

# Studie über Cyber-Sicherheit in Liechtenstein

**Nachgefragt** Jedes zweite Unternehmen in Liechtenstein ist bereits Opfer eines Cyber-Angriffs geworden. Eine neue Studie der Universität Liechtenstein im Auftrag von digital-liechtenstein.li sieht hierbei ein hohes Risiko für den Wirtschaftsstandort. Staat und Wirtschaft seien gefordert, die Prävention zu verbessern.

Cyber-Sicherheit gilt als unerlässliche Voraussetzung für den Erfolg der digitalen Transformation, wie digital-liechtenstein.li am Freitag mitteilte. Dies betreffe sowohl Grossunternehmen als auch KMU. Vor diesem Hintergrund hat die Standortinitiative digital-liechtenstein.li eine Studie in Auftrag gegeben, um die aktuelle Lage der Cyber-Sicherheit für den Wirtschaftsstandort Liechtenstein einzuschätzen. Die Studie wurde vom Institut für Wirtschaftsinformatik an der Universität Liechtenstein unter der Federführung von Professor Pavel Laskov gemeinsam mit Studierenden erarbeitet und basiert auf einer repräsentativen Online-Umfrage bei über 100 Unternehmen sowie verschiedenen Verwaltungsstellen in Liechtenstein.

## Hohe Trefferquote

«Die Resultate sind eindeutig», heisst es in der Mitteilung. «Eine grosse Mehrheit der Befragten sieht ein hohes Risiko für Unternehmen in Liechtenstein, Opfer eines Cyber-Angriffs zu werden.» Diese Erkenntnis werde auch von den Statistiken zu Sicherheitsvorfällen belegt. Jedes zweite Unternehmen berichtete über Sicherheitsvorfälle, bei grossen Unternehmen liegt die Trefferquote gar bei 100 Prozent. «Nachdem die Umfrage nur bekannte Vorfälle erfassen kann und die Dunkelziffer hoch ist, ist die tatsächliche Anzahl der betroffenen Unternehmen womöglich deutlich höher», so digital-liechtenstein.li. Unterschiede zeigten sich in der Risikowahrnehmung nach der Grösse des Unternehmens. Je kleiner das Unternehmen, desto geringer sei die Einschätzung des eigenen Sicherheitsrisikos, was laut den Studienautoren eine gefährliche Entwicklung ist. Ob risikobewusst oder nicht, Liechtensteiner Unternehmen sind jedenfalls nicht tatenlos, heisst es in der Studie. Entscheidend für eine erfolgreiche Abwehr der Cyber-Angriffe



Vertreter von digital-liechtenstein.li haben die Ergebnisse der Studie mit Erbprinz Alois diskutiert. (Foto: ZVG)

sei nicht immer umfassendes technisches Know-how. «Vielmehr zählen dazu grundsätzliche Vorkehrungen, wie die Erarbeitung eines Sicherheitskonzepts, die Benennung eines Sicherheitsbeauftragten, die adäquate rollenbasierte Zugriffskontrolle sowie der Einsatz von gängigen technischen Instrumenten wie Datensicherung, Firewalls und Phishing-Schutz», so die Mitteilung. «Alle diese Massnahmen sind bei einem hohen Anteil der befragten Unternehmen bereits umgesetzt.»

## Private Geräte im Berufsumfeld

Die Studie geht auch auf das aktuelle Thema Verschmelzung von Arbeitswelt und Privatleben ein, wodurch private Geräte immer häufiger auch im beruflichen Umfeld eingesetzt werden. Bereits heute berichtet rund die Hälfte der befragten Unternehmen, dass sie eine Nutzung privater Geräte zulassen. «Gerade im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie haben wir einmal mehr die Verwendbarkeit der digitalen Welt gesehen, seien es Angriffe gegen Videokonferenzsysteme, tagesaktuelle Phishing-Angriffe oder Fake-Pharmacy-Sites. Die Vorteile der

Digitalisierung gibt es daher nicht ohne entsprechende Sicherheitskonzepte», sagt Professor Jan vom Brocke, Leiter des Instituts für Wirtschaftsinformatik. Dem Stellenwert von Sicherheitskonzepten sollte daher in Zukunft deutlich mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Als weitere wesentliche Baustelle wird die Verwendung von Zwei-Faktor-Authentifizierung genannt. Aktuell setzen weniger als 40 Prozent

der Unternehmen diese grundlegende Massnahme für den Zugriff auf sensitive Daten um. Angesichts der steigenden Risiken durch entworfene Passwörter ist dieser Wert laut der Studie eindeutig zu gering. Empfohlen wird daher der stärkere Einbezug von Expertenempfehlungen. Das Outsourcing beispielsweise von IT-Sicherheitsdiensten würden aktuell am häufigsten die mittleren Unternehmen nutzen, wobei insbeson-

dere Kleinstunternehmen - ein finanziell tragbares Angebot vorausgesetzt - davon zweifellos noch mehr profitieren können.

Auch der Staat könne einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Cyber-Sicherheit in Liechtenstein leisten. Laut Studie befürworten über 70 Prozent der Befragten die Ausarbeitung einer nationalen Strategie zur Abwehr von Cyber-Angriffen sowie den Aufbau einer Anlaufstelle für Fragen und Probleme zum Thema Cyber-Sicherheit. Diese beiden Massnahmen würden eine Weiterentwicklung von Fachkompetenzen in der Cyber-Sicherheit spürbar beschleunigen. Auch Aus- und Weiterbildungen sind gefragt, denn die Nachfrage an Fachkompetenzen werde deutlich steigen. 75 Prozent der Unternehmen geben an, sich in den kommenden zwei Jahren aktiv mit dem Ausbau der Cyber-Sicherheit zu beschäftigen.

## Wichtige Impulse für Liechtenstein

Die Beteiligten konnten die Ergebnisse der Studie auf Schloss Vaduz präsentieren und gemeinsam mit Erbprinz Alois diskutieren. Lothar Ritter, Boardpräsident von digital-liechtenstein.li: «Die Ergebnisse der Studie sollen zur Sensibilisierung von Politik und Wirtschaft beitragen. Es freut uns, dass unsere Initiative bereits einige Massnahmen in diesem Bereich umsetzen konnte und wir aktuell auch in der nationalen Strategie für Liechtenstein zum Schutz vor Cyber-Risiken aktiv mitwirken.» Erbprinz Alois sieht im Thema ebenfalls eine zentrale Herausforderung für Liechtenstein: «Die Pandemie hat in Bereichen wie Homeoffice und Homeschooling die grosse Bedeutung einer stabilen und sicheren Dateninfrastruktur für unsere heutige Gesellschaft gezeigt. Staat und Wirtschaft sollten daher beim Thema Cyber Security eine enge Zusammenarbeit sicherstellen.» (red/pd)

Die Studie ist unter [www.cybercheck.li](http://www.cybercheck.li) zu finden

## KAMPAGNE «CYBER SECURITY»

Die Studie ist wesentlicher Bestandteil der Kampagne «Cyber Security», welche digital-liechtenstein.li im Herbst 2019 lanciert hat. Die Kampagne soll unter anderem das Bewusstsein für Cyber-Sicherheit schärfen und konkrete Hilfestellungen vor allem für KMU bieten. Dreh- und Angelpunkt der Kampagne ist die Webseite [www.cybercheck.li](http://www.cybercheck.li), auf welcher Firmenverantwortliche einen kostenlosen Schnellcheck mit konkreten Empfehlungen machen und das finanzielle Risiko für einen Cyber-Angriff kalkulieren können. Auch hat die Initiative bereits

verschiedene Workshops und Veranstaltungen durchgeführt. Digital-liechtenstein.li wurde Ende 2017 lanciert, um den Wirtschaftsstandort auf dem Weg ins digitale Zeitalter zu unterstützen. Die Initiative steht unter dem Patronat des Fürstenhauses und der Regierung und wird von rund 50 Unternehmen und Organisationen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik getragen. Spezielle Partner der Kampagne Cyber Security Liechtenstein sind die Funk-Gruppe, Funk Stiftung, FLI, die Universität Liechtenstein, BDO, MTF Group, Speedcom und HSL Informatik.

## Beim LAFV

### Bruno Schranz wird neuer Vizepräsident

**VADUZ** Wie der Liechtensteinische Anlagefondsverband (LAFV) am Freitag mitteilte, wurde Bruno Schranz am 1. Juli 2020 zum neuen Vizepräsidenten des Verbandes gewählt. Er war bereits seit August 2016 Mitglied des Vorstandes des LAFV. «Bruno Schranz verfügt über langjährige Erfahrung und herausragende Expertise im Fondsgeschäft», heisst es in der Mitteilung. «Er übernimmt das Amt von Lars Inderwildi (LGT Capital Partners (FL) AG), der sich entschlossen hat, nach 10 Jahren von seiner Tätigkeit als Vorstand und Vizepräsident des LAFV zurückzutreten.» Bruno Schranz leitet als CEO seit Juli 2016 die Geschicke der LLB Fund Services AG und ist Verwaltungsrat der in Zürich beheimateten LLB Swiss Investment AG. Davor war er über zwanzig Jahre im Konzern der Zürcher Kantonalbank tätig, zuletzt in der Geschäftsleitung der Swicanto Fondsleitung AG. (red/pd)

## Schweizer Aktienmarkt

### Börse schliesst mit Verlusten

**ZÜRICH** Der Schweizer Aktienmarkt hat den Handel am Freitag mit klaren Verlusten abgeschlossen. Die Stimmung schwankte nach wie vor zwischen Konjunkturoptimismus und Coronasorgen. Aber wegen der stark steigenden Infektionen mit dem Virus - am Vortag wurden in den USA weitere 50 000 gemeldet - wurde der Risikoappetit der Anleger etwas gedämpft, hiess es am Markt. «Wenn sich dort die Lockdown-Massnahmen weiterhin so mehren, ist das gar nicht gut - weder für die Wirtschaft noch für die Märkte», sagte ein Händler. Auch Gewinnmitnahmen blieben nicht aus: «Wir sind inzwischen wieder auf einem stolzen Niveau angelangt.» Starke Zahlen vom US-Arbeitsmarkt hellten die Stimmung hingegen etwas auf. Ansonsten sprachen Marktteilnehmer von einem eher ruhigen Handel. Es fehlten starke Impulse.

Der SMI schloss 0,61 Prozent tiefer bei 10 125,84 Punkten. Das Tagestief erreichte der Index kurz zuvor bei 10 110 Punkten. Das Intraday-Hoch am Freitag lag am Morgen noch bei ganzen 100 Stellen mehr. Für die zu Ende gehende Woche ergab sich ein Plus von 0,8 Prozent. Der SLI, in dem die 30 wichtigsten Aktien enthalten sind, verlor auf Tagessicht 0,41 Prozent auf 1523,37 Punkte und der breite SPI 0,53 Prozent auf 12 521,87 Zähler. 19 Verlierer im SLI kamen auf neun Gewinner und zwei unveränderte Titel. Den Markt belastet haben deutliche Abgaben in den drei Schwergewichten Roche (minus 1,2 Prozent), Novartis (minus 0,8 Prozent) und Nestlé (minus 0,6 Prozent). Roche und Nestlé gehören aber zu den wenigen SMI-Gewinnern im bisherigen Jahresverlauf. Zu den grössten Verlierern gehörten am Freitag zum Schluss auch Logitech (minus 1,0 Prozent). (apa/dpa)

ANZEIGE

Damit Sie immer auf dem neuesten Stand sind. Neu alle Kurs- und Fondsinformationen der LLB online anschauen: [quotes.llb.li](http://quotes.llb.li)

Immer den Überblick haben dank LLB Quotes

ANZEIGE

**ETHENEA**  
www.ethenea.com  
Tel. 00352-276921-10  
Zahlstelle im Fürstentum Liechtenstein  
Volksbank AG • Feldkircher Str. 2 • FL-9494 Schaan

COMPARTMENT	Tageskurse per 30. Juni 2020
ETHENEA Independent Investors S.A.	
Ethna-AKTIV	A CHF 108.8100
Ethna-AKTIV	T CHF 119.8100
Ethna-AKTIV	A EUR 128.8700
Ethna-AKTIV	T EUR 135.4100
Ethna-Defensiv	A EUR 132.9500
Ethna-Defensiv	T EUR 166.4100
Ethna-Dynamisch	A EUR 80.7200
Ethna-Dynamisch	T EUR 84.0000

## «Blatt wendet sich»

### Deutsche Wirtschaft nähert sich der Wachstumszone

**BERLIN** Die deutsche Wirtschaft löst sich allmählich aus der Coronabedingten Schockstarre und nimmt Kurs Richtung Wachstum. Der Einkaufsmanagerindex stieg im Juni den zweiten Monat in Folge steil an und liess das Rekordtief vom April weit hinter sich, wie aus der Umfrage des Instituts IHS Markit hervorgeht. Auf

Basis endgültiger Daten kletterte das Konjunktur-Barometer auf nunmehr 47,0 Punkte von 32,3 im Mai. Damit ist die Wachstumsschwelle von 50 Punkten greifbar nahe: «Lockerungen der Eindämmungsmassnahmen haben einigen Teilbereichen der deutschen Wirtschaft wieder neues Leben eingehaucht», erklärte IHS-Experte Phil Smith. Vor allem «dem wunden Punkt» des Exportgeschäfts sollten die Grenzöffnungen als zusätzlicher Erholungsschub dienen. In der Eurozone hellte sich die wirtschaftliche Lage im Juni insgesamt wieder auf. (awp/sda/reu)

Liechtensteinische Landesbank<sup>1861</sup>  
Tradition trifft Innovation.